

## Liebe Patientin, lieber Patient,

mit dieser Information möchten wir Sie über die Versorgungsmöglichkeiten von Patienten mit einem Diabetes mellitus informieren. Die Möglichkeiten zur Therapie dieser Erkrankung haben sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Im Mittelpunkt steht vor allem die Vorbeugung und verbesserte Betreuung der Patienten. Wir möchten Ihnen einen kurzen Überblick über Erkrankungsformen und Therapiemöglichkeiten geben und Ihnen die in den vergangenen Jahren entwickelten speziellen Behandlungsprogramme (Disease-Management-Programme) für Diabetiker vorstellen. Ziel dieser Information ist es, Sie möglichst frühzeitig auf Hinweise einer Zuckerkrankheit aufmerksam zu machen, damit Sie rechtzeitig Ihren Hausarzt aufsuchen können. Darüber hinaus finden Sie Internetadressen von Patientenvereinigungen, Fachgesellschaften und weiteren Organisationen, bei denen Sie Wissenswertes über die Krankheit erfahren.

Dr. med. B. John  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

## Wer ist die Kassenärztliche Vereinigung?

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt ist als Körperschaft des öffentlichen Rechts die Dachorganisation der rund 3900 Haus- und Fachärzte sowie Psychotherapeuten in Sachsen-Anhalt. Unsere Hauptaufgabe ist sicherzustellen, dass es genügend Ärzte und Psychotherapeuten in Sachsen-Anhalt gibt, die Sie auf qualitativ hohem Niveau versorgen. Und sie sorgt dafür, dass Sie den Arzt und Psychotherapeuten Ihrer Wahl aufsuchen können. Egal, in welcher Krankenkasse Sie versichert sind.

Sie möchten gerne mehr über Ihre Kassenärztliche Vereinigung erfahren? Nutzen Sie unsere Homepage unter [www.kvsa.de](http://www.kvsa.de).

## Herausgeber

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 2  
39120 Magdeburg  
[www.kvsa.de](http://www.kvsa.de)

Titelfoto: © Torsten Schon - Fotolia.com  
Foto „Zucker gestreut“: © abcmedia - Fotolia.com  
Foto „Nordic Walking“: © Bernd\_Leitner - Fotolia.com  
Foto „Frau spritzt Insulin“: © Visionär - Fotolia.com

## Wo gibt es Hilfe?

Auf der Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) unter [www.kvsa.de](http://www.kvsa.de) können spezielle Verträge zur Versorgung von Diabetikern bei niedergelassenen Ärzten in Sachsen-Anhalt eingesehen werden. Unter Praxis – Verträge/Recht – Disease-Management-Programme (DMP) finden Sie alles Wissenswerte zu diesen Verträgen, z. B. auch zur Vereinbarung zur Betreuung und Behandlung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom und Hochrisikofuß oder zur Vereinbarung zur Betreuung und Behandlung von Patienten durch diabetologisch verantwortliche Ärzte. Ärzte, die an diesen Verträgen teilnehmen finden Sie unter der „Arzt-Schnellsuche“.

Der Deutsche Diabetiker Bund (DDB) ist die größte und älteste Selbsthilfeorganisation für Diabetiker in Deutschland: [www.diabetikerbund.de](http://www.diabetikerbund.de).

Der Bund diabetischer Kinder und Jugendlicher e. V. hilft betroffenen Eltern bei sozialen, medizinischen und psychologischen Problemen: [www.bund-diabetischer-kinder.de](http://www.bund-diabetischer-kinder.de).

Die Deutsche Diabetes Stiftung (DDS) informiert vorrangig über die Gefahren der Zuckererkrankung und entwickelt Projekte zur Vorsorge: [www.diabetesstiftung.de](http://www.diabetesstiftung.de).

Die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) ist eine wissenschaftliche Fachgesellschaft und widmet sich der Behandlung des Diabetes mellitus: [www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de](http://www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de).

Die Deutsche Diabetes-Union e. V. (DDU) ist eine Vereinigung von Diabetikern, Ärzten und Wissenschaftlern: [www.diabetes-union.de](http://www.diabetes-union.de).

Das Robert Koch-Institut (RKI) gibt fortlaufend Themenhefte zur Gesundheitsberichterstattung heraus. Ein Heft zum Diabetes mellitus finden Sie unter der Internetadresse: [www.rki.de](http://www.rki.de).

Programm für Nationale Versorgungsleitlinien (NVL): Auf der Internetseite der NVL finden Sie Informationen zum Thema Diabetes mellitus: [www.versorgungsleitlinien.de](http://www.versorgungsleitlinien.de) >> themen.

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) veröffentlicht unter der Webadresse [www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de) wissenschaftlich verlässliche Informationen zum Diabetes mellitus.

# Zuckerkrankheit Diabetes mellitus

was Sie wissen sollten



SACHSEN  
ANHALT  
Eine Information Ihrer  
Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt

## Was bedeutet Diabetes mellitus?

Diabetes mellitus heißt soviel wie „honigsüßer Durchfluss“. Zu den Kennzeichen gehört, dass der Körper vermehrt Zucker ausscheidet. Umgangssprachlich wird die Krankheit daher auch Zuckerkrankheit genannt. Nach Zahlen des statistischen Bundesamtes vom Dezember 2012, haben 17,5 Prozent der Deutschen über 65 Jahre die Krankheit Diabetes mellitus. Im Alter zwischen 15 bis 64 Jahren sind 4,1 Prozent der Deutschen betroffen. Rund 90 Prozent davon haben einen so genannten Typ-2-Diabetes-mellitus, der vorwiegend im höheren Alter auftritt und in enger Beziehung zur eigenen Lebensweise steht. Fünf Prozent leiden am Typ-1-Diabetes-mellitus, der vor allem bei Kindern und Jugendlichen auftritt. Andere Formen sind eher selten. Für alle Erkrankungsformen gilt, dass zu viel Glucose – das ist eine Form von Zucker – im Blut vorkommt. Die ersten Symptome der zu hohen Blutzuckerwerte sind insbesondere großer Durst, häufiges Wasserlassen und Müdigkeit. Spätkomplikationen sind beispielsweise Durchblutungsstörungen, schlecht heilende Wunden oder Nervenschädigungen, die zu Erblindung, Nierenerkrankungen oder Fußamputationen führen können.



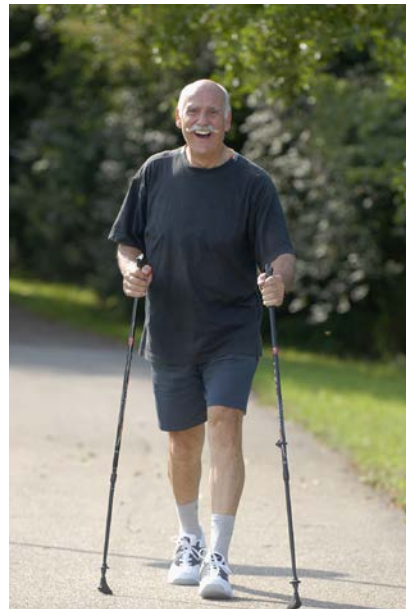
## Was unterscheidet die beiden Hauptformen?

Beim Diabetes mellitus vom Typ 1 zerstört in den meisten Fällen das eigene Immunsystem bereits bei Kindern oder Jugendlichen – die Mehrzahl erkrankt im Alter von 10 bis 15 Jahren – die insulinproduzierenden Zellen in der Bauchspeicheldrüse. Dem Körper fehlt das Insulin, ein lebenswichtiger Stoff, der wie ein Türöffner dafür sorgt, dass Zucker aus dem Blut in die Körperzellen aufgenommen wird. Die Folge ist ein zu hoher Blutzuckerspiegel.

Beim Diabetes mellitus vom Typ 2 produziert die Bauchspeicheldrüse zwar ausreichend Insulin, aber die Zellen, die dafür sorgen, dass mithilfe des Insulins Glucose aus dem Blut in den Körper gelangt, reagieren nicht mehr auf diesen Türöffner. Sie sind gegen Insulin resistent geworden und lassen die Glucose nicht hinein. Auch hier ist die Folge ein Anstieg der Blutzuckerwerte.

## Wie therapiert man Diabetes mellitus?

Während Patienten mit Diabetes mellitus vom Typ 1 regelmäßig Insulin spritzen müssen, können Menschen mit Diabetes mellitus vom Typ 2 vor allem im Anfangsstadium den Blutzuckerspiegel schon durch eine angemessene Ernährung und viel Bewegung normalisieren. In einem späteren Stadium werden auch hier Medikamente eingesetzt. Eine Zuckerkrankheit bedeutet für die Betroffenen, ihr Leben grundsätzlich umzustellen. Das heißt nicht, dass sie in



Zukunft auf alles verzichten müssen, aber sie müssen lernen, wie die Krankheit funktioniert und was sie selber tun dürfen und können. Daher ist ein wesentlicher Baustein der Diabetestherapie die Schulung der Patienten, damit sie die Grundlagen und Details der Krankheit verstehen lernen. Darüber hinaus erfahren sie, wie sie durch Ernährungsumstellung, ausreichende Bewegung und Medikamente

## Wie finde ich den richtigen Arzt?

mit der Zuckerkrankheit ein normales Leben führen können.

Wer einen speziell geschulten Arzt (diabetologisch verantwortlicher Arzt) in seiner Nähe sucht, findet die entsprechenden Ansprechpartner über die kostenlose Arztsuche der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) unter der Internetadresse [www.kvsa.de](http://www.kvsa.de). Am besten kann der eigene Hausarzt durch einfache Labortests einen Diabetes mellitus diagnostizieren und Auskunft über Möglichkeiten der Therapie und zu Schulungen geben. Welche Schulung am besten für den Erkrankten geeignet ist, können nur Patient und Arzt gemeinsam entscheiden. Diabetologisch geschulte Haus- und Fachärzte haben einen Überblick über das aktuelle Angebot und können daher dem Patienten individuelle Schulungsmöglichkeiten empfehlen. Die Patienten können sich im Regelfall bei ihrem

bereits gewählten Hausarzt in ein Disease-Management-Programm für Diabetiker einschreiben oder sich an die versichernde Krankenkasse wenden.



## Was sind Disease-Management-Programme (DMP)?

Hinter dem Begriff DMP verbergen sich strukturierte Behandlungsprogramme, mit deren Hilfe chronisch Kranke möglichst optimal versorgt werden sollen. Diese Programme bestehen für verschiedene chronische Krankheiten, so auch für Diabetes mellitus. Für Versicherte aller Krankenkassen werden Disease-Management-Programme für Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 angeboten. Diese Programme gibt es seit 2002 bzw. 2004.

Das Ziel dieses Programms für Diabetiker ist es, Spätkomplikationen der Zuckerkrankheit zu verhindern oder zumindest so schnell zu erkennen, dass man sie noch rechtzeitig therapieren kann. Dies soll mithilfe von Qualitätskriterien und einer engen Zusammenarbeit aller am Behandlungsprozess beteiligten Personen erreicht werden.

## Ihre Ansprechpartner

Haben Sie weitere Fragen zu Disease-Management-Programmen für Diabetes mellitus, dann stehen Ihnen zur Verfügung:

Claudia Hahne  
Qualitäts- und Verordnungsmanagement  
[claudia.hahne@kvsa.de](mailto:claudia.hahne@kvsa.de)  
Tel.: 0391 627-6447

Claudia Scherbath  
Vertragsabteilung  
[claudia.scherbath@kvsa.de](mailto:claudia.scherbath@kvsa.de)  
Tel.: 0391 627-6236